



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 152 (1941)

184 (8.7.1941)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-408858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-408858)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Erste Ausgabe: 1. Juli 1941. Preis: 1,20 M. pro Monat. 12 M. pro Quartal. 36 M. pro Halbjahr. 72 M. pro Jahr. Inland: 1,20 M. Ausland: 1,50 M. (inkl. Post).
Verlag: Mannheimer Neues Tageblatt, 1. Juli 1941. Preis: 1,20 M. pro Monat. 12 M. pro Quartal. 36 M. pro Halbjahr. 72 M. pro Jahr. Inland: 1,20 M. Ausland: 1,50 M. (inkl. Post).

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Mannheimer Neues Tageblatt, 1. Juli 1941. Preis: 1,20 M. pro Monat. 12 M. pro Quartal. 36 M. pro Halbjahr. 72 M. pro Jahr. Inland: 1,20 M. Ausland: 1,50 M. (inkl. Post).

Dienstag, 8. Juli 1941

Verlag: Mannheimer Neues Tageblatt, 1. Juli 1941. Preis: 1,20 M. pro Monat. 12 M. pro Quartal. 36 M. pro Halbjahr. 72 M. pro Jahr. Inland: 1,20 M. Ausland: 1,50 M. (inkl. Post).

152. Jahrgang — Nummer 184

„Steht Deutschland in Brand!“

Stalins Methoden lassen die Engländer nicht schlafen

Im Bündnis mit Mördern...

England hat kein Wort der Abwehr gegen die bolschewistische Greuel

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Rom, 7. Juli.

Mit einem Schauer nimmt die italienische Öffentlichkeit von den neuesten Greuelen Kenntnis. Wenn schon irgendetwas nötig war, um dem italienischen Volk die Notwendigkeit des Bündnisses mit den bolschewistischen Mördern aller menschlichen Kultur klar zu machen, dann sind es die Berichte, die die italienische Presse über die jede Fiktion übersteigenden Grausamkeiten der Bolschewiken veröffentlicht. Die „Tribuna“ schreibt, die Bolschewiken hätten sich bei dem Handwerk überfallen lassen, das ihnen am meisten heilig: beim Wenden und Wollern. Ders und Verwandt schauerlich vor. den bolschewistischen Greuelen zurück zu man vertritt, daß die ganze Existenz auf dem Spiel steht.

Mit solchen Mordtaten haben sich die Engländer, wie die römische Presse antwortet, verbündet. Damit nicht genug, billigen sie die Methoden, die Stalin für die sowjetische Kriegsführung verwendet hat.

In den höchsten politischen Kreisen bemerkt man, daß die von Stalin angeforderte Zerstückung

aller Güter erneut Katastrophen über das russische Land bringen würde, ohne daß der deutschen Wehrmacht der geringste Schaden daraus erwachsen würde.

Interesse hat in Rom eine Erwähnung gefunden, die die nordamerikanische Sonntagspresse im Zusammenhang mit dem Krieg gegen den Bolschewismus an die englische Presse gerichtet hat.

„Mehrere Zeitungen, wie „Sunday Express“, „Sunday Pictorial“ und „Sunday Graphic“ haben die Engländer aufgefordert, die einseitige Weltanschauung auszuweichen, auf dem europäischen Kontinent Truppen zu landen und Deutschland in den Rücken zu fallen, während es im Osten beschäftigt ist. Ironisch bemerkt „Sunday“ im „Giornale d'Italia“ dazu: „Die Engländer wissen schon, warum sie solchen Ratschlägen nicht folgen.“ Daß die bolschewistischen Methoden bereits auf die angelsächsischen Freunde Stalins abwärts, geht nach römischer Auffassung aus dem Bericht John Gorbun im „Sunday Express“ hervor, der wörtlich lautet:

„Steht Deutschland von einem Ende zum anderen in Brand, verbrennt keine Städte, keine Dörfer, keine Wälder! Gibt es ein besseres Mittel, um es zur Verzweiflung zu bringen?“

Eitnischer Hiferer an die Welt

Die Bolschewiken verschleppen die eitnische Bevölkerung

Drahtbericht der R M S.)

EP, Frankfurt, 7. Juli.
In Rundfunksendungen, die aus England eintreffen, wird mitgeteilt, daß die Sowjetbehörden offenbar dazu übergegangen sind, große Teile der eitnischen Bevölkerung zwangsweise abzutransportieren. Die Sendungen klingen aus in dem Hiferer auf die ganze Welt, dem bedrohten eitnischen Volk zu helfen und alles zu tun, was überhaupt getan werden kann, um diesen Gewaltmaßnahmen der Sowjets zu begegnen.

Türkische Vorsichtsmaßnahmen

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Rom, 7. Juli.

Die aus Ankara berichtet wird, soll den türkischen Schiffen, entsprechend einer Ankündigung des türkischen Verteidigungsministeriums, der Verkehr im Schwarzen Meer und im Mittelmeer nur noch während der Tage der Ruhe erlauben gestattet werden. Diese Bestimmung erfolgte im Anschluß an die Verleumdung des türkischen Dampfers „Melos“, der während der Nacht torpediert worden ist.

In Ungarn wird rechtlich gelehrt. Am 6. Juli wurde in ganz Ungarn mit Ausnahme der Hauptstadt die Ordnung des Rechts-Wahrens eingeführt.

Die Holzwand von Eudkau

* Mannheim, 8. Juli.

Unmittelbar hinter der ostpreussischen Stadt Eudkau begann Sowjetrußland. Eine russische Dörfer, direkt an Eudkau angebaut, bildete die Grenzstation. Näher als sonst an der deutsch-sowjetischen Grenze waren hier deutsche Volksgenossen und Sowjetbürger Nachbarn geworden. Nichtiger gesagt: hätten sie hier Nachbarn werden können!

Dem in Wirklichkeit waren sie hermetisch abgeschlossen voneinander. Eine riesenhafte Bretterwand sperre nicht nur jedes Zusammenleben und jedes Zusammentreffen, sondern auch jede Ansicht von beiden nach draußen. Zwischen den beiden Welten, die so nahe beieinander lagen, gab es keine Brücke. Sie lebten ihr hermetisch abgeschlossenes Leben für sich: Nachbarn im Raum, aber unendlich fremd im Leben.

Diese hohe Bretterwand an der Stadtgrenze von Eudkau war symbolisch für die ganze über 1000 Kilometer lange Grenze. Es gab keine Verbindungspunkte zwischen Süden und Norden. Es gab keinen Deutschen, der diese Welt da draußen hätte kennen lernen können, wie sie wirklich war, und es gab vor allem keinen Sowjetrußler, der sich in unserer Welt hätte umsehen können.

Was ging da draußen vor? Wie sah es in diesem Staat der 170 Millionen aus? Wie lebten, wie dachten, wie arbeiteten seine Arbeiter, seine Bauern? War es das Paradies auf Erden, wie die sagten, die ihn regierten; war es die Hölle, wie die westlichen verrietten, die ihn wirklich kennengelernt hatten? Man wußte es nicht, doch und Wunsch lösten sein Geheimnis nicht. Und auf keine Frage gab die Welt von draußen eine Antwort. Der letzte Teil der Erde lag — im Zeitalter des Flugzeuges und des Radios! — in Schwärzen und Dunkel.

Allmählich hatten sich Europa und die Welt daran gewöhnt. Zwar fragte man sich noch, warum diese hermetische Abschließung, aber man suchte die Antwort nicht draußen, wo sie allen zu finden gewesen wäre, man suchte sie sich selbst zurecht. Man sprach von der „unabhängigen Regierbarkeit“, die das Sowjetrußland freiwillig um sich gelegt und allseitig sich aufzuleisten habe. Man nahm das fremde Geheimnis als Eigenrecht des Moskauer Zentrums hin, das man als politische Realität zu respektieren habe. Man hülfte sich gegenüber dem, was in Rußland wirklich war und wozu, in die Neutralität des politischen Unbeteiligten. Nur manchmal überkam es einen wie ein leises Grauen, daß dort draußen ein Riesentier schlief, von dem man nicht wußte, was es war, wie es lebte und was es plante...

Seit 2. Juni weiß die Welt. An diesem Tage haben deutsche Soldaten nicht nur die holländische Grenze von Eudkau niedergeworfen, sondern die ganze russische Grenze für den Blick und das Urteil der Welt geöffnet. Jetzt dringt plötzlich das volle Licht des Tages in das Dunkel der moskowitzischen Nacht. Und was man in diesem hellen Tageslicht zu sehen bekommt, erklärt mir selbst, warum die Nacht über der Erde so hohe Wälder um die Grenzen ihres Reiches angelegt haben. Menschen, die so leben, wie die russischen Bauern und Arbeiter leben, die können nur leben, wenn sie nicht wissen und nicht sehen, daß es außerhalb der hohen Wände ihres nationalen Juchens noch ein anderes Leben gibt. Und ein Leben, das mit solchen Mitteln regiert und sich an der Nacht erhält, wie sie das Moskauer System anwendet, das muß darauf sehen, daß seine Reichthümer der Außenwelt verborgen bleiben. Wäre es anders, würde man den eigenen Sozialisierungsweg ins Ausland lassen, um eine Vergleichsmöglichkeit zwischen draußen und drinnen ermöglichen, und würde man dem Ausländer erlauben, den Terror kennenzulernen, mit dem man selbst alle Werte des menschlichen Lebens und der menschlichen Kultur negiert, dann würde im Zusammenstoß der Empörung von innen und außen das System, das dafür verantwortlich ist, rechtlos hinweggefegt werden. Die Moskauer Nacht über haben also wohl gewußt, was sie taten, als sie ihr Reich hermetisch noch außen abschlossen; aber Deutschland und die deutsche Wehrmacht wissen es auch, weshalb eine historische Mission sie erfüllen, wenn sie nun der Welt das Geheimnis des bolschewistischen Rußland enthüllen.

Zum erstenmal seit 25 Jahren lernt die Menschheit den Bolschewismus kennen, wie er wirklich ist. Paradies oder Hölle? Es gibt keinen, er kommt gleichgültig aus welchem neutralen Lande, der nicht voll Entsetzen erklärte: es ist die Hölle! Die Hölle in ihrem tiefsten Brauen dort, wo der Bolschewismus den innersten Kern seiner Weltanschauung: die Unmenschlichkeit, die nihilistische Verneinung aller menschlichen Tugenden und Werte enthält, wo er sich unverwundbar durch die Jahre seiner angeblichen Existenz an die bürgerliche Welt erholten konnte: in seiner GPU und in den sadistischen Methoden ihres Terrors. Was die deutschen Trup-

„Wo bleibt unsere Entlastungsoffensive?“

Angebildete Moskauer Vorstellungen in London — Die Zeitungen reden sich Mut zu

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 7. Juli.

Das beherrschende Thema der öffentlichen Diskussion in England ist nach wie vor die Frage, wann Großbritannien, jetzt wo Deutschland im Osten beschäftigt ist, irgendwo und irgendwas eine Aktion verfolge, und wenn ja, in welchem Ausmaß.

Viel man in diesen Tagen die englischen Zeitungen, so erhält man zu recht den Eindruck von der Notwendigkeit des Durchschlittens der Ostfront. Sie ist wichtig ohne Grenzen. Man denkt an dem nach dem bisherigen Verlauf des Krieges in England höherer Stimmen mehr als einmal gemauert haben, wird zur Notwendigkeit, die jetzt Maß vorlegen hat.

Man muß das selbst nachsehen, um einermachen einen Begriff von den Träumen zu erhalten, die gegenwärtig die britische Öffentlichkeit zu beherrschen scheinen. Es ist mit einem Schlag alles verschieden: Marsch, Anmarsch, Gegenangriff, und verweisen ist vor allem, daß die deutsche militärische Leistung, wie der Führer es so oft hervorgehoben hat, Vorbereitungen für jeden Fall getroffen hat, also gewiß auch für den einer britischen Gegenangriff. Wieder einmal ergeht man sich in den herrlichsten Vorstellungen von der deutschen Schwäche.

Unig verurteilt mit diesen Ideen ist die Tatsache, daß, wie man aus London erfährt, die Sowjets sich bitter bei Eden und Churchill über den Mangel an britischer Hilfe beklagen. Wenn die Sowjets etwas anderes erwarten haben, so war allerdings ihre Notwendigkeit nicht geringer als die der Engländer. Aber der bolschewistische Vorwärt nach offenbar sehr am britischen Herzen. Dies umso mehr, als man doch allmählich deutlich den katastrophalen Verlust an Freiheit empfindet, der durch die Diskrepanz zwischen dem propagandistischen Versprechen und der peinlichen Durchführung der tatsächlich unternommenen Hilfsaktionen entstanden ist. So beispielsweise schreibt „Sunday Pictorial“, nachdem sie die Langsame und penale umfängliche Hilfe an die Sowjets bedauert hat:

„Mit dem Mut eines Löwenbades muß aus Großbritannien eine Hilfsaktion gegen Deutschland einleiten und dies, ohne daß ein einziger Tag verloren geht. Eine solche Offensiv muß aus der Luft, vom Meer und vom Lande eingeleitet werden. Wir müssen jetzt das Selbstverleugungsprogramm beiseite lassen und von der defensiven Taktik mit allen Waffen zum Angriff übergehen. Was haben wir militärisch in den letzten 14 Tagen unternommen? Außer unserer Radioangriffe auf Weiddeutschland ist unsere militärische Aktivität gering geblieben.“

Wahl bei Sikorski

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 7. Juli.

Wie man jetzt aus London erfährt, haben am Samstag der bolschewistische Volkskammer Sikorski und der sogenannte Ministerpräsident der polnischen Schattenregierung Sikorski im Foreign Office eine Zusammenkunft gehabt.

Bekanntlich war schon von beiden Seiten vorher der Wunsch nach Annäherung geäußert worden, da das imminente von Sikorski vertretene Polen sich bis dahin als im Krieg mit Moskau befindlich betraachtet hat. Man erwartet in London Besprechungen über den Eintritt der etwa 300.000 polnischen

Kriegsgefangenen in die bolschewistische Armee, während die Diskussionen über die Freilassung der Grenze bis auf weiteres verschoben werden soll.

Bovin verlangt Freilassung von Arbeitskräften

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 7. Juli.

Im Zusammenhang mit der immer bedrückter werdenden Versorgungslage auf dem englischen Rohstoffmarkt hat Bovin jetzt die Rüstungsindustrie um die Freigabe von 20.000 Arbeitern auf drei Monate ersucht, um sie im Bergbau einzusetzen.

Großangriff auf Southampton

Planmäßiger Fortgang der Operationen im Osten — Englischer Luftangriff auf die Wohnviertel von Köln und Münster — 24 englische Flugzeuge abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen an der Ostfront schreiten planmäßig vorwärts.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht mit starken Kräften bei guter Sicht militärische Ziele im Hafen von Southampton. Durch Bombenabwürfe schwerer Kalibers und durch Abwurf Tausender von Brandbomben wurden Verletzungen und zahlreiche Großbrände in Lagerhäusern, Dockanlagen und Versorgungsbetrieben hervorgerufen. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen von Portsmouth und Margate. Zwei große Handelsschiffe eines Geleitzuges ostwärts Margate erhielten Bombentreffer.

Ein härterer Verband deutscher Kampfflugzeuge griff in der Nacht zum 7. Juli den britischen Flottenstützpunkt Alexandria an. Es wurden Bombentreffer auf einen Schwimmskran sowie in verschiedenen kriegswichtigen Anlagen des Hafens und der Stadt beobachtet. Große Brände entstanden.

Bei Einflugversuchen an der Kanalfront wurden am gestrigen Tage bei zwei eigenen Verlusten in Luftkämpfen ein durch Marineartillerie ein britisches Flugzeug abgeschossen.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten Westdeutschlands Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Vor allem in Köln und Münster entstanden härtere Verletzungen in Wohnvierteln. Bei diesen Angriffen sowie bei nächtlichen Vorstößen des Feindes in den Raum um Calais wurden 10 britische Flugzeuge, davon 18 durch Nachzügler und Flakartillerie, drei durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen.

Dieses Wesen himm, nachdenklich. Bekanntlich werden seit Monaten in England zwei Vorwürfe mit besonderem Nachdruck erhoben: daß die englische Rüstungsindustrie noch lange nicht so viel produziert, wie es notwendig ist, und daß der Arbeitslohn in der Rüstungsindustrie in höchstem Grade inflas ist, so daß eine Unsumme von Arbeitskräften verlorengeht. Wenn nun 20.000 Arbeiter entbehrlich sind, so ergibt sich daraus wiederum die Notwendigkeit des zweiten Vorwurfs. Sind sie aber nicht entbehrlich, so dürfte sich erübrigend der Grund für den ersten Vorwurf bald erheblich vermindern und andererseits muß man darauf auf eine geradezu katastrophale Lage der Rohstoffversorgung schließen. Wie man sich das Wesen Bovins auslegt, es bedeutet nichts Gutes.

Der rumänische Heeresbericht

Die Bukowina vom Feind befreit (Sondermeldung der R M S.)

— Bukarest, 8. Juli.

Der amtliche Bericht des großen Hauptquartiers von der deutsch-rumänischen Front vom Sonntag lautet:

An der ganzen Front werden die Kampfhandlungen gegen die sowjetischen Kräfte erfolgreich fortgesetzt. Die Bukowina ist befreit. Unsere ersten Einheiten sind am Abend des 5. Juni in Czernowitz eingedrungen. In Bessarabien setzen die deutsch-rumänischen Truppen ihren Vormarsch fort. Am unteren Pruth und im Donautal sind die Operationen noch im Gange. Zwei sowjetische Schiffe wurden zerstört. Die Tätigkeit der Luftwaffe beschränkte sich hauptsächlich auf die Verbindungslinien des Feindes. An der rumänischen Front wurden 12 sowjetische Flugzeuge vernichtet, von denen 7 durch die Luftwaffe und die rumänische Flak vernichtet wurden. Wir haben 9 Apparate verloren. Das 3. Jagdgeschwader unter dem Kommando von Hauptmann Georgescu erlangte seinen 24. Erfolg ohne eigene Verluste.

Der Stabschef der italienischen Staatsjugend in Berlin hat die Aufgabe der italienischen Staatsjugend, General Bossoni, traf auf seiner Deutschlandreise, von Dresden kommend, in Berlin auf dem Hamburger Bahnhof ein.

Der Stabschef der italienischen Staatsjugend in Berlin hat die Aufgabe der italienischen Staatsjugend, General Bossoni, traf auf seiner Deutschlandreise, von Dresden kommend, in Berlin auf dem Hamburger Bahnhof ein.

Der Stabschef der italienischen Staatsjugend in Berlin hat die Aufgabe der italienischen Staatsjugend, General Bossoni, traf auf seiner Deutschlandreise, von Dresden kommend, in Berlin auf dem Hamburger Bahnhof ein.

Der Stabschef der italienischen Staatsjugend in Berlin hat die Aufgabe der italienischen Staatsjugend, General Bossoni, traf auf seiner Deutschlandreise, von Dresden kommend, in Berlin auf dem Hamburger Bahnhof ein.

den in den Gefängnissen in Lemberg, in Lubow, in ... um die wichtigsten Sanktionen dieses ...

Über noch entscheidender als dieses Übermaß ...

Die deutschen Soldaten sind nunmehr 400 Kilometer ...

Der russische Mensch hat gewiss nie übermächtig ...

Warum man nun, warum die bolschewistischen ...

Der deutsche Arbeiter, der als deutscher Soldat ...

Die Lage

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung - Berlin, 7. Juli.

In der dritten Kampfwoche gehen die ...

Ueber die Einnahme von Czernowitz ...

Wie das bolschewistische Schreckensregime ...

Kritische Wochenbilder für die Schulen ...

Regierung der bayerischen Landesminister ...

Der Blutsonntag von Luf

1500 Ukrainer ermordet - Ein Gymnasiast erzählt von der Schreckenszeit

Von Kriegsberichterstatter Dr. Gert Dohse, 7. Juli (PK)

In den ersten Tagen des bürgerlichen ...

Ein Augenzeuge berichtet:

Auf der Hauptstraße von Luf wurde Mitte ...

Der 21. Juni 1914 ging trüblich wie immer ...

Der Blutsonntag: Der 21. Juni 1914 ging trüblich ...

Die Hölle der Kämpfe in den Gefängnissen ...

Auf die Rufe: befehlen die bolschewistischen ...

Auf ein Kommando traten plötzlich aus ...

Trotz allem 11 Menschen auf diesem ...

Die Engländer gehen in Syrien aufs Ganze

Veruche gekzügiger Umfassungaktionen, um Beirut zu Fall zu bringen

Drahtbericht unserer Korrespondenten - Beirut, 7. Juli 1914.

Beirut wurde in der letzten Nacht ...

„United Front“ berichtet jedoch, nach ...

Ueber die Ereignisse an den weiter ...

nach die 21. Juliabend ...

Die Panik der auf dem ersten ...

Die Soldaten verließen schließlich ...

Die „Zodesparade von Lemberg“

Ein USA-Korrespondent berichtet: „Das Furchtbare, was ich je gesehen habe“

Drahtbericht unserer Korrespondenten - Lubow, 7. Juli.

„Eine gewaltige Parade des Todes“ ...

Es ist eine der graulichsten ...

Ausgehend dieses ...

Kampf auf der Autobahn Minsk-Moskau

Vergebens versucht die Sowjetarmee sich wieder zu setzen

Von Kriegsberichterstatter G. M. Jacobson, 7. Juli (PK)

In den trübsamen Straßen von Minsk ...

Auf der Autobahn, die von Minsk nach ...

Es ist für die vordringenden ...

Die Entschlossenheit ...

Drahtbericht unserer Korrespondenten - Rom, 7. Juli.

Die Entschlossenheit ...

Drahtbericht unserer Korrespondenten - Rom, 8. Juli.

Der italienische Wehrmachtbericht ...

Der italienische Wehrmachtbericht ...

England kapert französische Schiffe

Drahtbericht unserer Korrespondenten - Paris, 1. Juli.

Die Kreuzer aus ...

Juni, also zwei Tage ...

Dieser Bericht des ...

Am Blutsonntag ...

Näher sich wenigstens in ...

Sonderbericht der ...

„Hier anfällig ...

General ...

Näher sich wenigstens in ...

Sonderbericht der ...

Hier anfällig ...

Einzelheiten ...

Schwedens Freiwillige

Bisher 600 Anmeldungen im ...

Drahtbericht unserer Korrespondenten - Stockholm, 7. Juli.

Ungefähr 600 ...

Es dauert nur ...

Afghanistans Neutralität

Drahtbericht unserer Korrespondenten - Rom, 7. Juli.

Die Entschlossenheit ...

Der italienische Wehrmachtbericht

Kritischer ...

Drahtbericht unserer Korrespondenten - Rom, 8. Juli.

Der italienische Wehrmachtbericht ...

Drahtbericht unserer Korrespondenten - Rom, 1. Juli.

Die Kreuzer aus ...

England kapert ...

Drahtbericht unserer Korrespondenten - Paris, 1. Juli.

Die Kreuzer aus ...

Der Betriebsport-Gedanke marschiert

Einen schönen Beweis von den Erfolgen der Betriebsportbewegung im Reichsbahnwesen liefert die...

Mannheims Handballfreunde Hegreich

Die Mannschaft der Betriebsportgemeinschaft der...

Unregelmäßige Haltung an den Aktienmärkten

Nach dem Einbruch eröffnete die Aktienmärkte...

Geld- und Devisenmarkt 7. Juli 1934

Table with columns for Gold, Devisen, and various market indicators.

Rechen im DDR

Die DDR-Recherinnen der Turnvereine...

DAS KRIEGSDIENSTWERK IST EIN LEUCHTENDES BEKENNTNIS DER HEIMAT ZUM OBERKREUZ DER FRONTE.

den der Turnverein 1934 Mannheim mit...

Die Großvereine im DDR-Kampf

Der letzte Termin für die Abgabe der...

Italien und Ungarn vor Deutschland

Die Kenntnis der Welt über die DDR...

Mannheim Getreidegroßmarkt

Durch die Restregelung der Marktlösung...

50 Länderspiele Senfels

Der deutsche Tennisspieler Heinrich Ortel...

Werkens gewann Meisterschaftswand

Praktische Ränge gab es auf der Kölner...

Frankfurt a. M. Deutsche festverzinsliche Werte

Table listing various financial values and market data for Frankfurt a. M.

GERDA UHL 10

Das Fräulein von Godewil

Die Geschichte eines seltsamen Frauenchicksals...

wenig interessiert. Aber wie der Ort...

Da fanden sie denn die Baronin Godewil...

gesprochen. Es wurde ihr höchst schwer...

Chlorodont - Gesunde Zähne sind kein Zufall. Man muß sie richtig pflegen, um sie gesund und schön zu erhalten.

